

Juli.

- Am 3. stehet in voller Blüthe *Saponaria officinalis*, zeigen sich einzelne Kukurutzb Blüten (*Zea Mays*) und beginnt der Kornschnitt.
- » 15. *Lythrum salicaria*; *Origanum vulgare*; *Ononis hircina*; *Cynanchum vincetoxicum*.— Aprikosen und Kirschpflaumen sind vollkommen reif.
- » 20. finden sich noch Blüten von Akazien und Weinstock.

November.

- Am 15. blühen *Thlaspi montanum*; *Senecio vulgaris*; *Bidens cernua* (alle noch mit Früchten).

Ueber ein Produkt bei der

Verbrennung abgekörnter Maiskolben

mitgetheilt von

C a r l F u s s.

Es ist bekannt, dass in Siebenbürgen die abgekörnten Kolben des Mais (Kukurutz) als Feuerungsmaterial benützt werden, und diess geschah denn auch von meines Vaters Dienstleuten, welche im verflrossenen Winter, um die Nacht hindurch die Küche warm zu erhalten, Abends einen Korb voll solcher Kolben in den Plattenofen warfen, wo sie dann gewöhnlich Morgens beim Herausnehmen der Asche mehr oder weniger Stückchen einer schlackenartigen, blaugrün gefärbten Masse mit heraus holten, aber ohne sie weiter zu beachten, wegwarfen, bis einst meine Schwester, dabei zugegen, von der ungewöhnlichen Erscheinung angeregt, einige Stücke zu sich nahm und, um mir sie bei Gelegenheit zu übergeben, zwischen den Winterfenstern, wo auch einige Blumentöpfe standen, verwahrte. Die Erscheinung wurde noch interessanter, da den folgenden Tag die früher steinharte Masse in eine schleimige grünliche Gallerte zerflossen war, später wässrig wurde und endlich nach der Verdunstung nichts als einen dünnen trocknen, schmutzig weissen Ueberzug übrig liess. Bei meiner Anwesenheit in Grossscheuern während der Ostertage wurden wieder solche Stücke aus dem Ofen hervorgeholt, welche ich mir übergeben liess und in einem trocknen Fläschen der Einwirkung der Luftfeuchtigkeit entzog, indem ich vermuthete, dass die frü-

her zwischen die Winterfenster gelegten Stücke die daselbst aus den Blumentöpfen aufsteigenden Wasserdünste an sich gezogen und so ihren Zustand verändert hatten. Dadurch bewahrte ich sie auch wirklich vor dem Zerschmelzen und konnte sie später dem Herrn Fabriksdirektor Brem zur gefälligen Analyse übergeben. Diese Stücke setzten sich an den Seitenmauern des innern Feuer-raumes an und lagen auch manchmal frei in der Asche; sie ent-standen immer nur, wenn blos Kukurutzkolben verbrannt wurden, waren dazwischen auch Holzscheite gelegt worden, so wurden sie andern Morgens nicht gefunden, sowie sie auch nie den Tag über, wo nur Holz gebrannt wurde, sich bildeten, weil wohl die durch das Brennen des Holzes gesteigerte Hitze die Bestandtheile der Masse im gasartigen Zustande durch den Rauchfang entführte, während bei der ruhigern gemässigten Hitze der Kukurutzkolben das Condensiren und Zusammensinken ihrer Bestandtheile an den Seitenwänden möglich wurde.

Ihre Grösse stieg bis über Haselnussgrösse und ihre Gestalt und Ansehen ist ganz dass der erstarrten Schlacken bei Hoch-öfen, oder sie zeigen auch tropfsteinartige Sinterbildung; die Farbe ist im allgemeinen ein helles Grün mit beigemischtem Zug ins Blaue — wie Kupfervitriol —, hie und da mit hellvioletten Adern und Gängen durchzogen. Durch etwas stärkern Druck lässt sich die Masse zwischen den Fingern zerbröckeln; auf der Zunge erregt sie einen brennenden Geschmack, wie Kali, und löset sich im Wasser ziemlich leicht an.

Herr Fabriks-Director Brem hatte die Güte die ihm mitge-theilten Stücke einer Analyse, zu unterziehen und fand darin in 100 Theilen

a. auflösliche Bestandteile	60
b. unauflösliche Bestandtheile	40

Zusammen . 100

In a wurden gefunden:

1.	Kohlensaures Kali	36
2.	" Natron	4
3.	Schwefelsaures Kali	5
4.	" Natron	3
5.	Salzsaures Kali	4
6.	" Natron	6
		58
	Wasser	2
		60

In b. wurden gefunden:

1.	Kieselerde	6
2.	Alaunerde	5
3.	Kohlensaurer Kalk	24
4.	Manganoxydul*)	2
5.	Eisenoxyd	3
		40

*) Dieses ist der grünfärbende Bestandtheil.